

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V114/14</b> öffentlich	Referat	Referat VI
	Amt	Referat Hoch- und Tiefbau
	Kostenstelle (UA)	3604
	Amtsleiter/in	Wolfgang Scherer
	Telefon	3 05-23 00
	Telefax	3 05-23 19
	E-Mail	hoch+tiefbaureferat@ingolstadt.de
Datum	19.02.2014	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Stadtrat	20.02.2014	Entscheidung	

### **Beratungsgegenstand**

Grundsatzbeschluss Umbau Donaubühne  
(Referent: Herr Scherer)

### **Antrag:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Basis des vorgestellten Vorentwurfs die weitere Planung für den Umbau der Donaubühne zu betreiben und diese den Stadtratsgremien zur Beschlussfassung (Projektgenehmigung) ehestmöglich vorzulegen.
2. Zur Beschleunigung des Projektablaufs besteht Einverständnis mit der Auftragsvergabe per Dringlicher Anordnung durch den Oberbürgermeister.

Wolfgang Scherer  
Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben ca. 200.000,- €	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input checked="" type="checkbox"/> im VMH bei HSt: 360400.940000	Euro: 200.000,- €
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input checked="" type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: 630200.951000 von HSt:	Euro: 200.000,- €
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input checked="" type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von 200.000,- €Euro müssen zum Haushalt 2015 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

Der Erfolg der „kleinen“ Reaktivierung der Donaubühne im vergangenen Jahr und die äußerst positive Resonanz der Bevölkerung auf das zusätzliche Freizeitangebot an dieser Stelle führten zu weiteren Überlegungen hinsichtlich des Ausbaus des Bereichs Donaubühne. Dieser sollte so zügig wie möglich umgesetzt werden, um die attraktive Sommerzeit möglichst ausgiebig nutzen zu können.

Als erster Schritt ist nun geplant, die Donaubühne von derzeit 340 m<sup>2</sup> auf ca. 680 m<sup>2</sup> Gesamtfläche in Richtung Donau zu erweitern. Als neue Wasserkante wurde die Erweiterung der östlichen Uferböschung festgelegt (s. Anlage 1). Der Ausbau der neu hinzugewonnenen Fläche erfolgt wasserdurchlässig.

Es ist geplant, im Bereich der neuen Wasserkante eine Spundwand zu errichten, welche entsprechend dem anzusetzenden Erd-, Verkehrs- und Wasserdruck zu bemessen ist. Auf die Spundwand wird ein U-Profilstahl aufgesetzt, um den Höhenausgleich der einzelnen Spundwandelemente zu bewerkstelligen. An dieses U-Profil werden dann, lagegesichert durch aufgeschweißte Dorne, Betonfertigteile angehängt (s. Anlage 2). Diese Betonfertigteile bilden ein einheitliches, ansprechendes Bild von der nördlichen Uferseite aus betrachtet.

Der Raum zwischen bestehender Bühne und Spundwand wird mit gut verdichtbarem Material mit einem hohen  $K_f$ -Wert (Wasserdurchlässigkeitsbeiwert) bis auf das derzeit vorhandene Niveau aufgefüllt. Auf die gesamte Fläche wird ein Schotterplanum (ca. 20 cm) mit leichtem Gefälle in Richtung Donau aufgebracht, welches auch als Wasser ableitende Schicht in Richtung Donau dient. Auf diesem Schotterplanum wird wiederum eine ca. 20 cm starke Sandschicht aufgebracht, welche die letztendliche Oberfläche darstellt. Die geplante Oberkante der Sandschicht wird ca. 40 cm über dem derzeitigen Ausbauniveau der Donaubühne liegen.

Der vorhandene Wasserlauf wird am Ende des kaskadenartigen Absturzes entlang der Treppenanlage in einem unterirdischen Bauwerk gefasst und über eine Rohrleitung DN 300 in Richtung Donau abgeleitet. Der Zulauf zur Wasserfassung wird mit einem Metallgitter abgesichert um Unfallgefahren zu begegnen. Der Bereich der Einleitungsstelle in die Donau wird so ausgebildet, dass das Wasser in Fließrichtung abgeleitet wird, ebenso werden Maßnahmen ergriffen, die einer eventuellen Auskolkung der Donau entgegenwirken (Versteinung der neuen Uferwand mit Flussbausteinen). Innerhalb der Ableitung wird ein Revisionsschacht DN 1000 vorgesehen, um die Rohrleitung revisionierbar zu gestalten. Der Schachtdeckel wird bis auf das Niveau -0,10 m unter OK Sandauffüllung gezogen und dann überschüttet. Vor der Spundwand wird begleitend eine Drainageleitung DN 150 verbaut, welche an den Revisionsschacht angeschlossen wird.

Das vorhandene Geländer wird demontiert und später, nach den erforderlichen Anpassungen, wieder auf den Betonfertigteilen der neuen Wasserkante montiert. Die Montage erfolgt in Hülsen, welche nach der Montage vergossen werden.

Die Abfahrtsmöglichkeit zur Donaubühne auf der Westseite soll auch weiterhin erhalten bleiben. Der Bereich soll so gestaltet werden, dass auch die Fischerstecher ihre Boote ungehindert zu Wasser lassen können.

An die Donaubühne soll ein Floß des Gastronomiebetreibers angelegt werden. Dazu werden entsprechende Befestigungspunkte vorgesehen. Ebenso werden zwei Holzstämme in einem Abstand von ca. 1,0m zur Außenkante der neuen Donaubühne in das Flussbett gerammt, die den Anprall des Floßes gegen die Betonfertigteile verhindern und die Lage des Floßes in der Donau sichern. Zwischen Floß und Donaubühne wird es einen absperrbaren Steg geben.

Zudem ist vorgesehen, am nordöstlichen Ende der bestehenden Stufenanlage einen Stauraum für die vandalismussichere Lagerung von Stühlen, Tischen, Schirme etc. zu erstellen. Dieser soll in Form eines in die Böschung integrierten „Gebäudes“ errichtet werden, das bei Hochwasser auch komplett überflutet werden kann. Die Höhenlage wird so gewählt, dass das Dach des Gebäudes höhengleich zum Niveau des oberen Weges zu liegen kommt, wodurch die Dachfläche, mit einer entsprechenden Absturzsicherung versehen, zusätzlich zu gastronomischen Zwecken genutzt werden kann.

Insgesamt wird durch die Eingriffe ein Retentionsvolumen von 570 m<sup>3</sup> verdrängt, das durch geeignete Maßnahmen an anderer Stelle kompensiert werden muss.

Eine erste überschlägige Kostenschätzung ergab Projektkosten in einer Größenordnung von ca. 200 T€, jedoch noch ohne ggf. notwendig werdenden Ausgleichsmaßnahmen, vor allem aber noch vor Erstellung einer Statik für die Spundwand. Ebenfalls nicht in den Kosten enthalten ist das erwähnte „Lagergebäude“, das nicht von der Stadt finanziert wird. Haushaltsmittel waren im Haushalt 2014 für diese Maßnahme nicht vorgesehen. Es wird vorgeschlagen, die Kosten mittels Außerplaner von einer der Großprojekte-Haushaltsstellen des Tiefbauamtes vorzufinanzieren. Der erforderliche Betrag ist dann zum Haushalt 2015 zusätzlich anzumelden.

Bis zur Projektgenehmigung werden die Projektkosten noch schärfer ermittelt und die konkrete Finanzierung vorgeschlagen.

Als Eckpunkte (Meilensteine) für den weiteren Projektablauf sind vorgesehen:

03./07. 04.2014	Projektgenehmigung durch FPA und PIA
KW 15 (08.04.)	Versand der Ausschreibungsunterlagen
KW 18 (28.04.)	Submission
04.06.2014	Auftragsvergabe FPA
16.06.2014	frühester Baubeginn
25.07.2014	Fertigstellung bei kalkulierter Bauzeit 6 Wochen

Der Fertigstellungszeitpunkt kann um 4 Wochen nach vorne verschoben werden, wenn die Auftragserteilung per Dringlicher Anordnung durch den Oberbürgermeister am 05.05.2014 erteilt wird. Die Entscheidung hierüber sollte aber grundsätzlich bereits jetzt gefällt werden, da die Ausschreibungsunterlagen auf die konkrete Bauzeit abzustimmen sind und parallel zur Projektgenehmigung vorbereitet werden. So können z. B. auch bereits vorab Anfragen an potentiell geeignete Firmen gestartet werden, um angesichts des knappen Zeitplans noch einen vernünftigen Wettbewerb zu gewährleisten.